

## Loss

### Kunst-Aktion auf dem Syntagma Platz in Athen

Der aufbegehrende Ton der Säge ist weit über den Syntagma Platz hinaus zu hören. Das Geräusch bahnt sich einen Lärmweg durch die angrenzenden Straßenzüge, so als ob ein unsichtbarer Tsunami etwas überrollen wollte. Es ist der Ausdruck und Eindruck sich auflösender Werte und Zuständigkeiten. Unsere Umwelt wird zerstört, politische Systeme geraten ins Wanken, der common sense des Zusammenlebens erodiert zunehmend, Menschenrechte werden ausgehöhlt, undenkbare Positionen zersetzen das Gemeinwesen, Ausgrenzung und Missachtung greifen um sich. Visionen, wohin sich unsere Gesellschaften entwickeln werden, sind schwer erkennbar.

Es ist die Zerstörung einer vom deutschen Künstler Winfried Muthesius geschaffenen 2 x 2 Meter großen goldenen Bildtafel aus der Serie „golden field“. Die Intervention auf dem Syntagma Platz beginnt mit dem symbolträchtigen Herantragen des „golden field“ durch den Künstler. Nicht zuletzt haben die Diskussionen in und über Griechenland die Erodierung gesellschaftlicher Werte so sehr symbolisiert, wie sie zum Teil auf dem berühmten Syntagma Platz zu erleben waren und jetzt aufleben.

Die Bildtafel aus Holz wird am 16. März 2018 auf dem Platz systematisch zuerst in Streifen und dann die Streifen in kleine Rechtecke zersägt werden. Der Beginn ist um 18.00. Das Ganze ist ein sehr konzentrierter und genauer Prozess an dessen Ende sich das Bild aufgelöst haben wird - mehr als eine Metapher.

### Über Winfried Muthesius

Muthesius, geb. 1957 in Berlin, studierte an der Hochschule der Künste in Berlin und war Schüler von Hermann Wiesler. Seine ersten künstlerischen Stationen führten ihn an die Accademia di Belle Arti nach Florenz, wo seine ersten Arbeiten in Tusche, Aquarell, Tempera und Öl entstanden. Ab 1982 pointiert seine Formensprache durch Reduktion und legt seinen Grundstein für den heutigen Malstil. Arbeitsstipendien in Salzburg und Berlin sowie Aufenthalte in New York, die zu seinen Arbeiten „Ground Zero“ führten, begleiteten die Folgejahre. Ab 1992 begann Muthesius die Technik der pittura oscura zu entwickeln. Dabei handelt es sich um vielschichtige Bilder mit Tiefenwirkung, die in mehreren Arbeitsprozessen entstehen und die Malerei mit der Fotografie verbinden.

Seit gut 20 Jahren arbeitet der Künstler mit dem Material Gold, um daraus Bilder zu entwickeln. Zahlreiche unterschiedliche Formulierungen sind entstanden. Arbeiten wurden in sakralen Räumen gezeigt und auch dauerhaft installiert. 2003 wurden rund 100 golden fields in 14 Berliner U-Bahnhöfen installiert. Später begann Muthesius die Arbeiten zunehmend, nach dem sie hergestellt waren, wieder zu zerstören und daraus wurde eine eigene Bildsprache entwickelt, die so genannten „broken gold“ Arbeiten. Mit der Intervention „loss“ auf dem Syntagma Platz wird diese Arbeit konsequent weiter entwickelt.

## **Über den Syntagma Platz**

Der Syntagma Platz erhielt infolge der Revolution im Jahr 1843 seinen Namen. Politisch internationale Aufmerksamkeit erhielt der Platz schon frühzeitig als Versammlungsort. Berühmtheit erlangte der Platz in den letzten Jahren durch die Demonstrationen und Krawalle und deren Berichterstattung im Zusammenhang mit der griechischen Finanzkrise. Am Platz liegen bedeutende Gebäude wie das historische Hotel Grande Bretagne und das Parlamentsgebäude.

Weitere Aktionen sind an historisch bekannten Plätzen in Berlin, Brüssel, Bukarest, London, Paris, Warschau, Wien geplant.

Infos:

<http://muthesius.com>

Instagram: w\_muthesius\_artist

Theophilos Tramboulis, Production Coordinator

<mailto:tramboulis@gmail.com>

PR Kontakt

Natalia Biallas / b-communication gmbh

<mailto:n.biallas@b-communication.de>

mob: +49 174 3135109